

Rom 21. März 03.

Teuerste, liebste aller
Künstlerinnen!
Adoptivnichte!

Das Bild ist da!
unversehrt. In Gegenwart
seiner Frau, der getreuen
Theo Schücking^u der meinen,
schraubte gestern um 6 1/2 Uhr
abends Doctor Otto das Kist-
chen auf. Wir waren alle
in höchster Spannung. Wie
wird es ausssehen? Wird es
nicht gelitten haben in

seiner langen Gefangenschaft:

Gott sei Lob u. Dank, nein:
Mit unbeschreiblicher Rüh-
rung, Freude, Bewunderung
ist Ihr liebes, schönes Werk
begrüßt worden. Nur Bewun-
derung ist zutage gekommen,
nicht die kleinste abfällige
Bemerkung, die Unserem die
Freude an der ganzen Arbeit
verderben kann, hat sich ver-
nehmen lassen.

Nichte! für so etwas Gutes
wie das mit diesem Bilde uns

erwiesene, ist auf der ganzen
Welt niemand instand zu
danken.

In vier Wochen erzähle
ich Ihnen (so Gott will) wie
es gesehen konnte das Ihr
Liebes Werk seit dem 23^t
December vorigen Jahres, beim
Speditour auf der Piarra.
di Spagna liegen blieb - in
meiner nächsten Nähe! Und
- wie es noch viel länger u
wahrscheinlich für immer,
dort liegen geblieben wäre,

† aber nur so nicht ganz

wenn nicht - jetzt verbrochen
sie sich den Kopf [†] über den
Zusammenhang - Gräfin Negroni
einen Besuch bekommen hätte,
der sie beim Lesen eines Buches
von Marie Ebner antrat.

Beste, meine nichts tilgende
Schuld wird adolphi die Ehre
haben Ihnen zu Füßen zu legen.

Bitte, vertrauen Sie ihm nur an
was sie beträgt.

Dank! u. Grüße an Sie u. Ihre
Schwestern. O wie freue ich mich
in Ihrem Atelier sitzen zu dürfen!

Ihre dankbare Marie E

